

Foto: Promo



Avant-Prog/RIO/Chamber Prog

JG THIRLWELL & SIMON STEENSLAND

»Oscillospira«

(Ipecac Recordings)

★★★★★★★★★

Artverwandt: *Isildurs Bane*; *King Crimson*; *Univers Zero*; *Frank Zappa*



Was für ein Wahnsinns-Album! »Oscillospira« erscheint passenderweise auf Mike Pattons Label Ipecac Recordings, sodass man gleich ahnt, dass man hier keinen leicht verdaulichen Stoff geboten kriegt. Aber warum auch? Schließlich sind der in New York lebende Australier JG Thirlwell (Foetus, Wiseblood) und der schwedische Multiinstrumentalist Simon Steensland dafür bekannt, dass sie mit allen zur Verfügung stehenden musikalischen Mitteln den eigenen Horizont und den der Hörer erweitern wollen. Dies gilt auch für ihr gemeinsames Debütwerk, das einen 70 Minuten lang in seinen Bann zieht. Die Grundpfeiler für dieses Album wurden bereits 2017 gelegt. Damals trafen sich Thirlwell und Steensland in Stockholm, wo ein Workshop des Great Learning Orchestra stattfand – Thirlwell hatte hierfür ein Stück geschrieben, Steensland saß als Bassist im Orchester. Schnell entwickelte sich eine gegenseitige Sympathie, und Steensland fragte Thirlwell, ob er einen der Sätze

covern dürfe – woraus die Idee für dieses Album entstand. Um den komplexen Soundkosmos adäquat umzusetzen, wurden noch einige Orchestermusiker sowie drei Sänger hinzugenommen, und mit Morgan Ågren (Mats/Morgan Band, Devin Townsend) wurde einen Weltklasse-Drummer verpflichtet, der den Stücken zusätzliche Power verleiht. Der Opener »Catholic Deceit« steht stellvertretend für das ganze Album: Sphärische Streicherklänge wechseln ab mit brachialem King-Crimson-Riffing und zap-paeskem Geklöppel, und am Ende glaubt man, Zeuge eines Exorzismus geworden zu sein. Bei »Heron« wird die kammermusikalische Komponente betont, aber auch hier gibt es wilde Eruptionen. Am ruhigsten ist das wundersam schwebende »Crystal Night«, dafür brechen beim abschließenden »Redbug« erneut alle Dämme. Um es noch mal zu sagen: Was für ein Wahnsinns-Album!

Top-Track: *Catholic Deceit*

*** Matthias Bergert

Stimmen zur Platte:

»Ein seltsamer Höllenritt, wenn man das mal so nennen darf. Was wird hier eigentlich alles miteinander verbunden: Prog, Jazz, Rock, zap-paeske Momente ... völlig wild und maßlos, aber gerade deswegen auch ziemlich faszinierend.« *SaS*

»Ein rauschendes Fest für die Sinne! Als wenn King Crimson und Magma in RIO eine Zeuhl-Party im zap-paesken Vergnügungspark mit instrumentalen Achterbahnfahrten ins Universum »Zero« feiern. Ich nehme eine Dauerkarte :-).« *MW*

mit dem abschließenden »Gueules Cassées« thematisiert man die Schrecken des Ersten Weltkriegs.

Top-Track: *Gueules Cassées*



Bluesrock

ERIC STECKEL

»Grandview Drive«

(Eric Steckel/Just For Kicks)

★★★★★★★★★

Artverwandt: *Joe Bonamassa*; *ZZ Top*; *Lynyrd Skynyrd*

Der Kalifornier Eric Steckel ist wohl eines der sogenannten Wunderkinder. Anders lässt es sich nicht erklären, dass er bereits im zarten Alter von elf Jahren sein erstes Album einspielte. Jetzt, mit 26 Jahren und nach etlichen Touren, unter anderem mit John Mayall, bringt der immer noch junge Gitarrist sein siebtes Album heraus. Wie ein Magier kitzelt er aus seinem sechssaitigen Instrument alle Bluesrock-Register heraus. Das Eröffnungstück »Take My Love To Town« bietet Bluesrock, der über weite Strecken an ZZ Top erinnert, ohne diese zu kopieren. Doch auch vor Balladen (»Dream For 2«) zeigt er keine Scheu, wobei man an das Gitarrenspiel von Saitenhexer Steve Morse (Deep Purple) erinnert wird. Steckel schwächelt in keinem Stück, sondern liefert ein wahres Feuerwerk an Emotionen und Soli ab, die jedes Blues-/Rock-Herz höher schlagen lassen. Beim Schlusstrack »Solid Ground« legt er ein so grandioses Solo hin, dass es einen erst mal sprachlos macht. Starkes Genre-Statement des Kaliforniers.

Top-Track: *Solid Ground*

MD



(New) Artrock/Alternative

SUPERTHOUSAND

»#Trnsit«

(www.superthousand.de)

★★★★★★★★★

Artverwandt: *RPWL*; *Pink Floyd*; *Marillion*; *Airbag*; *Porcupine Tree*

Der Höhepunkt von »#Trnsit« folgt bereits nach dem geschmackvollen Appetizer »Silent Reprise«. »World On Wire« beginnt mit einem Tony-Banks-Gedächtnis-Intro und klingt in der Folge wie RPWL mit wunderbaren Steve-Hogarth-Vocals. Vor allem in diesem Song zeigt das Gummertsbacher Trio Klasse. Der elfminütige Titelsong bringt erstmals zusätzlich knackige Alternative-Vibes ins Spiel; schöner Longtrack, doch der vertrackt-harte Zwischenteil wirkt seltsam deplatziert. »Albatross« segelt majestätisch auf floydianischen Schwingen davon. »Safe And Now« schlägt dann zunächst noch mal voll in die »World On Wire«-Kerbe. Wunderbar, wie der Song rund um den meditativen Rhythmus von Schritten im Kies aufgebaut ist (der rockige Teil mit Didgeridoo wirkt allerdings ein bisschen zu hektisch). Vor allem in den ruhigen Passagen schafft es das Trio, auserlesene Atmosphären und Melodien zu kreieren, die riffig-rockigen Momente wirken dagegen noch etwas unausgereift (»Yet Untitled«, das andererseits mit einem wunderbar hypnotischen Synthie-Sound beginnt). Auf der Website der Band gibt es auch eine auf 200 Exemplare limitierte Vinyl-Version.

Top-Track: *World On Wire*

MB

Postmetal

TAV

»I«

(Vän)

★★★★★★★★★

Artverwandt: *Long Distance Calling*; *Horseback*; *Neurosis*

Die Tracklängen dieser Münchener Postmetaller bewegen sich allesamt im Sieben- bis Zwölf-Minuten-Bereich, womit man mit sechs Titeln dann auch ein komplettes Album voll bekommt. TAV haben sich für ihr Debütalbum hörbar Zeit genommen. Dabei klingt die Band nach Metal, ohne sich konkret auf Metal festzulegen, sowie nach Doom, ohne sich diesem allzu sehr anzubiedern. Zeitlupenhaft manifestieren sich die Riffgewalten aus tiefschwarzen Quellen und atmosphärischen Tiefen. Bleiern und schwerfällig wirkt alles auf »I«. Melodieführung und Spannungsbögen dieser Musik verweisen des Öfteren aber auch auf New Art- und New Postrock, was der Band eine sich nicht nur auf eine Spielart härterer Musik festgelegte Klientel beschern dürfte. Einzig der Gesang wirkt, reichlich omnipräsent, über weite Strecken ziemlich eintönig, was den Gesamteindruck dieses Debüts aber nur geringfügig schmälert.

Top-Track: *Snow Upon Our Graves*

CA